

# DER TAGESSPIEGEL



Dokument 1 von 1

*Der Tagesspiegel Nr. 17597 VOM 23.11.2001 SEITE 030*

## **Interaktiv**

**Anonym im Internet. Die Sammelwut kommerzieller Datenauswerter ist grenzenlos. Auch der Staat macht mit. Doch man kann seine Privatsphäre schützen.**

VON NIELS GRÜNDEL

Der gläserne Surfer existiert längst. Denn wer surft, hinterlässt unfreiwillig Spuren im Netz. Provider, Website-Betreiber und der Staat sammeln immer mehr Daten. Jeder Besuch einer Internet-Seite ein neues Benutzerprofil, heißt die Devise. Zugleich wird der Schutz dagegen immer schwieriger. Gleichwohl ist es möglich, sich weitgehend anonym durch das Netz zu bewegen und unerkannt E-Mails zu versenden.

Das Netz wird enger Seit dem 11. September wird die Debatte um die Einschränkung des Datenschutzes in aller Öffentlichkeit ausgetragen. Doch nicht erst seit diesem denkwürdigen Tag versuchen vor allem die Geheimdienste, Kenntnis von allen über das Internet verbreiteten Daten zu erhalten. Auch befreundete Staaten wie Großbritannien und die USA betreiben seit Jahren das vom Europaparlament so scharf kritisierte, weltumspannende Echolon-System zur gezielten Industriespionage auch über das Internet (siehe Kasten). In Staaten wie China oder Vietnam unterliegt das Internet noch fast gänzlich staatlichen Kontrollen, doch mit zunehmender Verbreitung von Internet und Telekommunikation hat sich auch hier zu Lande das Netz um die Privatsphäre deutlich enger gezogen. Zahlreiche Überwachungssysteme bedrohen vor allem unbescholtene Bürger und Unternehmen. Polizei und Geheimdienste arbeiten zumeist im Untergrund. Und auch die Marktforscher sind auf Datenjagd. Doch wer wirklich etwas zu verbergen hat, greift auf die Verschlüsselung von E-Mails und für Telefonate auf abhörsichere Leitungen zurück. Für die Übermittlung von geheimen Daten hat sich besonders die Methode der so genannten Steganographie bewährt. Dabei werden Nachrichten in Bildern versteckt und zusätzlich verschlüsselt. Dagegen gibt es keine erfolgreichen Überwachungs- und Entschlüsselungstechniken. Mit dem bloßen Auge sind derartige Nachrichten ohnehin nicht zu erkennen. Wer weniger geheime Nachrichten per E-Mail versenden oder sich einfach nur unbeobachtet im Internet bewegen möchte, sollte einige Dinge beachten: Denn wer über eine Standleitung für seinen Internetzugang verfügt, besitzt eine eindeutige IP-Adresse, die sich dauerhaft und sehr leicht zurückverfolgen lässt. Wer sich dagegen über einen der großen Provider wie T-Online, AOL oder gar per Call-by-Call ins Internet einwählt, erhält bei jedem Einwählvorgang für die Dauer der jeweiligen Sitzung

eine andere IP-Adresse. Eine Zuordnung zum Surfer ist daher nur während der bestehenden Internet-Verbindung möglich, ansonsten nur für den Provider. Doch egal, welchen Weg man im Internet einschlägt, die benutzten Pfade werden von den Seitenbetreibern fast durchweg protokolliert. Schließlich möchten sie aus kommerziellen Gründen alles über ihre Nutzer wissen. Wer genau wissen möchte, welche Informationen er über sich beim Surfen preisgibt, sollte einmal bei der Verbraucherorganisation [privacy.net](http://www.privacy.net) ([www.privacy.net](http://www.privacy.net)) vorbeischaun. Dort werden auf Mausklick alle persönlichen Daten präsentiert, die sich aus den übergebenen Browserinformationen online zusammenstellen lassen. Wer nach dieser Erkenntnis doch lieber unerkannt bleiben möchte, kann sich mit einem so genannten Anonymizer auf seinem Weg durch das Web gleichsam tarnen. Diese Hilfsseiten im Netz (beispielsweise [www.anonymizer.com](http://www.anonymizer.com)) wählt man direkt nach der Einwahl bei seinem Provider an und gibt dann erst seine eigentliche Zieladresse an.

Spezielle Software hilft Anonymizer sorgen dafür, dass die persönlichen Daten vollständig gefiltert und nur wertlose Informationen übermittelt werden. So können die Seitenbetreiber angewählter Internetseiten nur noch die einzelnen Seitenaufrufe auf ihren Servern nachvollziehen. Komfortabler ist eine spezielle Software, etwa der **Stealther** (<http://stealther.com>). Die Vollversion kostet 79 Mark. Zusätzlich verbleiben auf dem eigenen Rechner zahlreiche Spuren der eigenen Ausflüge im Netz: temporäre Internetdateien, die History, Favoriten und unbemerkt angelegte Cookies. Natürlich lassen sich alle diese Spuren von Hand löschen. Leichter geht es mit speziellen Säuberungswerkzeugen wie etwa dem Window Washer ([www.webroot.com/washer.htm](http://www.webroot.com/washer.htm)). Cookies können inzwischen mit allen Browsern der neueren Generation ausreichend gut kontrolliert werden. Anonymität lässt sich aber auch beim Versenden von E-Mails erreichen. Im Internet bietet diese Möglichkeit zum Beispiel die Internetseite Allgemeiner Datenschutz ([www.allgemeiner-datenschutz.de](http://www.allgemeiner-datenschutz.de)). Für den Dauergebrauch wesentlich bequemer sind Programme wie Potato ([www.theinternet.cc/potatoware/pot/](http://www.theinternet.cc/potatoware/pot/)). Auch hier bleibt die eigentlich Mailadresse verborgen. Allerdings kann dabei jede beliebige Absenderadresse gewählt werden, ohne dass der Empfänger es merken kann. Insofern besteht hier die Gefahr eines Missbrauchs. Mitlesen verboten Wer mit Spuren beim Versenden von E-Mails leben kann, nicht aber mit der potenziellen Gefahr, dass ungebetene Fremde den Inhalt der Nachricht mitlesen, sollte seine E-Mails unbedingt verschlüsseln. Online gilt als sehr sicheres Angebot PrivacyX ([www.privacyx.com](http://www.privacyx.com)). Wer einen E-Mail-Client auf seinem Rechner nutzt, kann zur Verschlüsselung das sehr beliebte PGP - Pretty Good Privacy ([www.pgpi.org](http://www.pgpi.org)) integrieren. Plug-ins sind für die meisten E-Mail-Programme verfügbar, die maximale Verschlüsselungsstärke ist mit 2048 Bit extrem hoch. Für Privatanwender ist der Einsatz kostenlos möglich. Ebenfalls kostenlos, aber nicht ganz so verbreitet, ist der GNU Privacy Guard ([www.gnupg.org](http://www.gnupg.org)). Weitere Informationen rund um den Datenschutz und das anonyme Surfen bietet das deutsche "Virtuelle Datenschutzbüro" ([www.datenschutz.de](http://www.datenschutz.de)). WER IM INTERNET SURFT, hinterlässt eine breite Datenspür. Den Schutz der Privatsphäre versprechen die Anbieter von Anonymizer-Seiten und spezieller PC-Programme. Foto: David Hornback

*Autor: Gründel, Niels*

Länder/Regionen: Bundesrepublik Deutschland C4EUGE  
Bundesrepublik Deutschland C4EUGE  
Deskriptor: Internet-allgemein  
Datenschutz

Datenbank TSP  
Dokumentnummer: 110123080

---

©1996-2006 by GENIOS Wirtschaftsdatenbanken Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH  
Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion oder Modifikation ganz oder teilweise ohne schriftliche  
Genehmigung ist untersagt.  
All rights reserved. Reproduction or modification in whole or in part without expressed written  
permission is prohibited.

provided  
by  GENIOS